

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Grundsätzlich gilt:

**Eine erforderliche, aber nicht getroffene Entscheidung
ist eine schlechte Entscheidung!**

Für die Saison 2015 / 2016 gelten die WB, die FINA Regeln und die Durchführungsbestimmung.

In Anlehnung an internationale Regelauslegungen werden folgende Festlegungen getroffen:

Disziplin

Um ein Spiel ordnungsgemäß durchzuführen, ist es unerlässlich, dass sowohl Spieler im Wasser, als auch Spieler, Trainer und Offizielle auf der Bank, die sportliche Disziplin einhalten.

Der Trainer ist verantwortlich für das Benehmen aller Offiziellen und Spieler auf der Bank !

Ein Spieler hat weder im Wasser, noch auf der Bank das Recht, Entscheidungen der Schiedsrichter zu kritisieren. Dies gilt ebenso für Trainer und Offizielle auf der Bank. Je nach Heftigkeit der Reaktion sollte eine Verwarnung erfolgen, jedoch spätestens beim zweiten Mal ein Ausschluss. Das Verlassen der Bank durch Spieler (außer bei Auswechslung) oder Offizielle bedeutet den sofortigen Ausschluss.

Werfen von Gegenständen bedeutet sofortigen Ausschluss.

Die so Ausgeschlossenen müssen den Wettkampfbereich verlassen (siehe auch gelbe und rote Karten).

Für den Ausschluss von Spielern sind weiterhin die Zeichen, wie in den Regeln beschrieben, anzuwenden. Gelbe und rote Karten sind für Trainer und Offizielle auf der Bank zu verwenden. In Anlehnung an die internationale Auslegung kann einem Spieler auf der Bank bei entsprechendem Fehlverhalten ebenfalls die rote Karte gezeigt werden.

Ein Mannschaftsbegleiter / Trainer oder Spieler darf nicht versuchen, durch irgendwelche Handlungen die ein wahrscheinliches Tor zu verhindern oder den Fortlauf des Spieles zu verzögern. In diesem Falle muss durch den Schiedsrichter ein Strafwurf gegen die störende Mannschaft verhängt werden.

Dem Mannschaftsbegleiter / Trainer wird durch das Zeigen der Roten Karte aus dem Wettkampfbereich verwiesen, ein persönlicher Fehler kann diesem nicht angerechnet werden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Undiszipliniertheiten im Wasser überwiegend vom Verhalten der Spieler, Trainer und Offiziellen auf der Bank hervorgerufen werden.

Daher ist dieser Punkt mit äußerster Konsequenz zu beachten!

Besonders wird darauf hingewiesen, dass jegliche ungebührliche Kommentierung einer Schiedsrichterentscheidung sofort mit einer gelben Karte zu ahnden ist (Trainer); Betreuer: rot. Wenn die Schiedsrichter diesen Punkt nicht entsprechend umsetzen, wird Ihnen bei der Beurteilung durch den Beobachter 1 Notenpunkt abgezogen !!!

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Bankverhalten (Wer darf sich dort aufhalten)

Die Mannschaften bestehen aus sieben Spielern, darunter ein Torwart, der die Torwartkappe tragen muss. Nicht mehr als sechs weitere Austauschspieler dürfen bereitstehen. Diese Spieler werden vor Beginn des Spieles in das Spielprotokoll eingetragen. Somit ist die Kontrolle der Wettkampfpässe durch den Spielbeobachter bzw. durch die Schiedsrichter sichergestellt. Alle, zur Zeit nicht am Spiel beteiligten Spieler und die sonstigen Begleiter müssen mit Ausnahme des Trainers zusammen auf der Bank gegenüber dem Protokolltisch sitzen und dürfen sich ab Spielbeginn nicht von dieser entfernen, außer in den Pausen zwischen den Spielabschnitten oder während einer Auszeit. Dem Trainer der angreifenden Mannschaft ist es erlaubt, sich jederzeit bis zur eigenen 5m-Linie zu bewegen.

Welche Begleiter auf der Bank sitzen dürfen muss vor dem Spiel im Spielprotokoll eingetragen werden. Wenn sich der Trainer und die beiden Begleiter nach der roten Karte nicht mehr im Wettkampfbereich aufhalten dürfen, **darf kein anderer** deren Position auf der Bank einnehmen.

Gelbe Karten

Es gelten die WB.

Eine gelbe Karte gegen die Mannschaft (siehe § 324 Abs. 2c) WB) ist zu verhängen, wenn die Mannschaft, bzw. einzelne Spieler wiederholt simulieren und/oder überhart spielen. Bei weiteren Verstößen in diesem Sinne, erfolgt ein Ausschluss mit Ersatz.

Rote Karten

Bei Wiederholung der Verfehlung durch den verwarnten Trainer muss diesem die rote Karte gezeigt werden und er muss unverzüglich den Wettkampfbereich verlassen. Er darf keine weiteren Anweisungen geben. Der Vorfall muss im Protokoll vermerkt werden, **beide Schiedsrichter** und der **Beobachter** müssen einen gesonderten Bericht an den Rundenleiter senden.

Die rote Karte kann dem Trainer auch ohne vorherige gelbe Karte oder Ermahnung gezeigt werden, wenn dies das Verhalten des Trainers erfordert.

Sollte sich ein weiterer Offizieller (max. 3 Personen auf der Bank bei Spielbeginn möglich) nicht regelgerecht verhalten, gibt es **keine gelbe Karte**. Ihm muss **sofort** die **rote Karte** gezeigt werden und er muss den Wettkampfbereich unverzüglich verlassen. Vermerk im Protokoll und Bericht an den Rundenleiter. Eine Kopie des Berichts ist an die Schiedsrichterkommission und an den Disziplinarberechtigten zu senden.

Bei der Verhängung eines Ausschlusses mit Ersatz für die restliche Spielzeit **kann** dem Spieler zusätzlich zur vorgeschriebenen Handbewegung des Schiedsrichters zur Verdeutlichung für Zuschauer und Spieler die Rote Karte gezeigt werden.

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Ausschlussfehler**2 Hände**

Ein Spieler darf an keiner Position im Spielfeld zwei Hände benutzen, um seinen Gegenspieler festzuhalten. Festhalten setzt das Bemühen des Angreifers voraus, sich vom Gegenspieler weg zu bewegen. Positionskämpfe, bei denen Angreifer und Verteidiger jeweils mit beiden Händen am Gegner abseits des Balles kämpfen, fallen nicht automatisch unter diese Regel. In Situationen, in denen der Angreifer schwimmt (Konter, Einschwimmen vom Halbkreis), darf der Verteidiger den Gegenspieler mit einem Arm „kontrollieren“ (aber auch nicht halten). Die Schwimmbewegung mit zwei Händen unterbinden bedeutet Ausschluss.

Spieler zeigen häufig an, dass sie nicht foulen, indem sie beide Arme hochstrecken. Dies ist weder gefordert noch nötig. Ist der unmittelbare Gegenspieler mit Ball bereit zum Passen/Werfen, bedeuten zwei Arme des Verteidigers immer einen Ausschluss oder gegebenenfalls sogar einen Strafwurf.

Voraussetzung: Der Angreifer ist dem Verteidiger zugewandt, hat den Ball auf der Hand und ist spielbereit.

Behinderung des Spielers , der den Ball nicht hält

Ein Gegner, der nicht den Ball hält, darf nicht behindert werden, und seine freie Bewegung darf nicht beeinträchtigt werden. Aufschwimmen auf die Schultern, den Rücken und die Beine eines Gegners gilt als Behindern. "Halten" ist Heben, Tragen und Berühren des Balles. Dribbeln gilt nicht als „Halten“.

Behinderung eines Freiwurfes

Ein verteidigender Spieler, der ein Foul verursacht hat, muss sich von dem den Freiwurf ausführenden Spieler **weg bewegen**, bevor er einen Arm heben darf, um einen Pass oder Wurf zu blocken. Ein Spieler, der dem nicht nachkommt, muss für das Stören der Freiwurfausführung gemäß § 338 Abs. 5 ausgeschlossen werden.

Hierbei ist darauf zu achten, dass die folgende Reihenfolge des Bewegungsablaufs des Verteidigers eingehalten wird:

1. Verteidiger stoppt Bewegung zum Ball/Spieler unmittelbar mit dem Pfiff
2. Verteidiger bewegt sich vom ausführenden Spieler weg (ca. 1m, nicht streng definiert)
3. Arm wird zum Block gehoben

Taktisches Foulspiel

Vielfach wird bei einem Konterangriff der Spielfluss durch einen Angriff auf den ballführenden Spieler (oftmals im Seitenbereich des Spielfeldes) unterbrochen, indem der Verteidiger den Angreifer weit unter Wasser drückt, um so einen schnellen und genauen Pass zu verhindern, und selbst wieder den durchschwimmenden Spieler vor der Ballabgabe zu erreichen. Dieses Verhalten eines Verteidigers muss mit Ausschluss geahndet werden.

Brutalität Torwart

Begeht ein Torwart eine Brutalität, wird dieser für des Rest des Spieles ausgeschlossen. Ein Strafwurf wird zusätzliche verhängt. Die Mannschaft spielt 4 Minuten in Unterzahl; der Ersatztorwart (rote Nr. 13) kann nach § 338 Abs. 3 WB eintreten, indem er durch einen Spieler aus dem Feld ersetzt wird.

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Einfache Fehler**Simulation**

Simulieren ist jedes Verhalten eines Spielers mit der offenkundigen Absicht, den Schiedsrichter fälschlicherweise zum Ahnden einen Fouls gegen einen gegnerischen Spieler zu veranlassen. Die Schiedsrichter dürfen eine gelbe Karte gegen eine Mannschaft wegen wiederholtem Simulieren zeigen und sie dürfen den verursachenden Spieler gemäß § 338 Abs. 13 (beharrliches Foulspiel) bestrafen.

Freiwurf an falscher Stelle ausgeführt

Freiwürfe, die von der falschen Stelle ausgeführt worden, werden nicht wiederholt. (Gilt nicht für Ecke, Torabwurf und Anwurf.)

Freiwurf muss „unverzüglich“ ausgeführt werden

Freiwürfe müssen nun unverzüglich (nicht mehr nur „ohne Verzögerung“) ausgeführt werden.

Tauchender Centerspieler/Verteidiger

Ein tauchender oder abtauchender Centerspieler, der sich einen **spielrelevanten** Vorteil verschafft, wird mit einer Spielumkehr geahndet, sobald er angespielt wird.

Beachte: hat sich eine neue Spielsituation entwickelt, auf die das Tauchen keinen Einfluss mehr hat, darf nicht auf Geffiffen werden.

2m-Raum

Ein Spieler darf sich nicht innerhalb des 2m-Raums vor dem gegnerischen Tor aufhalten, es sei denn hinter der Linie des Balles. Diese Regel ist auch gegen den Spieler anzuwenden, der abseits des Balles vor dem Torwart durch den 2m Raum schwimmt. Es darf sich kein Vorteil durch die Verletzung der obigen Regel erarbeitet werden. Spieler im 2m Raum ohne Spielrelevanz (z.B. „an der Eckfahne“) bleiben weiterhin ungeahndet.

Aufgabe des Ballbesitzes/Zeitspiel

Gibt eine Mannschaft ihren Ballbesitz auf, indem der Ball im Feld weggeworfen wird, ist auf Freiwurf für die gegnerische Mannschaft zu erkennen. Das Wegwerfen des Balles bedeutet nicht Zeitvergeudung, sondern die Aufgabe des Ballbesitzes aus taktischen Gründen. In diesem Fall ist auf Freiwurf zu entscheiden. Ist der Torwart der einzige Spieler seiner Mannschaft in seiner Spielhälfte, muss es als Zeitvergeudung angesehen werden, wenn ihm ein Spieler, der sich in der anderen Spielhälfte befindet, den Ball zuspielt. In der letzten Minute eines Spiels müssen die Schiedsrichter darauf achten, ob die Zeit absichtlich vergeudet wird, ehe sie diese Regel anwenden.

Ahndung von einfachen Fehlern beim Foul durch den Verteidiger:

Grundsätzlich darf nur gepffiffen werden, wenn durch den Regelverstoß der Angreifer körperlich so stark bedrängt wird, dass er den Ball nicht mehr abspielen kann. Ausnahme, wenn durch den Angriff des Verteidigers eine Vorteilsentwicklung beeinträchtigt wird, oder bei einem körperbetonten Spiel (z.B. bei intensiven Zweikämpfen).

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Wichtige Auslegungen/Hinweise**Anpassung der Vorteilsregelung auf die angreifende Mannschaft**

Es liegt im Ermessen der Schiedsrichter, einfache Fehler, Ausschlussfehler oder Strafwurffehler zu ahnden (oder nicht zu ahnden), je nachdem, ob die Entscheidung einen Vorteil für die angreifende Mannschaft bedeuten würde. Die Schiedsrichter müssen das Spiel zu Gunsten der angreifenden Mannschaft leiten, indem sie Fehler ahnden oder dies unterlassen, wenn nach ihrer Ansicht durch das Ahnden des Fouls ein Vorteil für die Mannschaft des schuldigen Spielers entstehen würde.

Generell sollen unnötige Pfiffe vermieden werden, solange der Ball spielbar ist.

Ausnahme: Der Verteidiger foult, um ein schnelles Weiterspielen des Balles zu verhindern. In diesem Fall muss möglichst schnell entschieden werden und der Verteidiger ggf. sogar mit einem Ausschluss bestraft werden.

Regelung zur Angriffszeit

Im Falle eines gleichzeitigen Ausschlusses von Spielern beider Mannschaften während des Spiels, müssen beide Spieler für 20 Sekunden ausgeschlossen werden. Die Anzeige der 30-Sekunden-Uhr ist **nicht** zurückzustellen und das Spiel wird mit einem Freiwurf für die Mannschaft fortgesetzt, welche zuletzt in Ballbesitz war. War keine der beiden Mannschaften in Ballbesitz, ist die 30-Sekunden-Uhr zurückzustellen und das Spiel mit einem Schiedsrichtereinwurf fortzusetzen.

Abschaffung der Verlängerung

Die Verlängerung wurde abgeschafft. Das Spiel wird entsprechend den Regeln mit Strafwurfwerfen fortgeführt.

Auslegung Freiwurf am Center nach Ausschluss des Verteidigers, wenn der Ball nicht beim Centerpaar zum Zeitpunkt des Ausschlusses gewesen ist

Wenn bei einem Zweikampf Center/Centerverteidiger der Centerverteidiger ausgeschlossen wird und der Ball zu diesem Zeitpunkt nicht beim Centerspieler liegt, darf anschließend nach einem Anspiel zum Center der Ball von diesem nicht direkt aufs Tor geworfen werden. Um Missverständnisse zu vermeiden, geben die Schiedsrichter nach dem Anzeigen des Ausschlusses das Zeichen zur Ausführung des Freiwurfes mit einer Handbewegung (aufwärts) und zeigen zur Centerposition.

Sollte die angreifende Mannschaft direkt den Ball zum Center spielen und dieser dennoch den Ball ins Tor werfen, dürfen die Schiedsrichter das Tor nicht geben. Das Spiel wird dann mit einem Freiwurf für die angreifende Mannschaft an der Stelle fortgesetzt, wo der Ausschluss erfolgte.

Anmerkung: Wichtig ist, dass der Ball zum Center nach dem Ausschluss grundsätzlich gespielt werden kann, dieser dann aber nicht aufs Tor werfen darf. Wenn der Centerspieler einen Doppelpass spielt, ist dies erlaubt. Es muss also abgewartet werden, ob der Center dann wirklich völlig frei den Ball aufs Tor wirft. (Die Mannschaft bleibt im Ballbesitz, obwohl sie ggf. falsch ausgeführt hat)

Vorgehen bei Ausschlüssen ohne Ball:

- 1 Pfeifen & dem ballführenden Spieler anzeigen, dass das Spiel unterbrochen ist.
- 2 Ausschluss deutlich dem Spieler und Kampfrichtertisch anzeigen.
- 3 Spiel durch Aufwärtsbewegung des Arms fortsetzen.

Kein Tor kann erzielt werden, bevor der obige Vorgang abgeschlossen wurde!

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Angriffspiel im Rückraum (Halbkreis)

Oft ist es der angreifenden Mannschaft nicht möglich, den Center anzuspielen. Dann wird der Ball im Rückraum gespielt. Bei einem Angriff durch den Verteidiger legt der Angreifer den Ball nach hinten und wartet, ohne entsprechende Absicherung des Balles, auf die Hilfe des Schiedsrichters. Diese sollte nicht generell gewährt werden. Nur wenn der Verteidiger offensichtlich **über** den Angreifer schwimmt, um den Ball zu erreichen, muss Freiwurf gepfiffen werden.

Passivität sollte nicht belohnt werden!

Achtung: Es gehört inzwischen zum taktischen Repertoire der angreifenden Mannschaften, möglichst nahe der 5-m Linie einen Freiwurf zugesprochen zu bekommen, um mit einem direkten Torschuss erfolgreich zu sein.

Daher ist eine sensible Anwendung der Regel und eine Freiwurfsentscheidung mit äußerstem Fingerspitzengefühl vorzunehmen !

Dabei ist auch zu beachten, dass der ausführende Spieler – bei einem direkten Schuss – sich nicht zu weit nach vorne begibt (z. B. Foul auf der 5-Meter-Linie – Schuss von der 4-Meter-Linie). Ebenso darf sich der verteidigende Spieler nicht auf den ausführenden Spieler zubewegen und damit den Wurf bzw. die Ausführung behindern.

Center- / Verteidiger-Spiel

Unter Beachtung der Vorteilsregel ist dem Center/Verteidiger-Paar im Positionskampf ein Spielraum einzuräumen, der jedoch nicht in einen situationsbedingten Vorteil für einen Spieler resultieren sollte.

Das bedeutet äußerste Disziplin der Spieler. Jeder Ansatz zu brutalem Spiel ist den Regeln entsprechend zu ahnden.

Wenn beim Positionskampf, **auch ohne Ball**, ein Ausschlussfehler durch einen Spieler verursacht wird, ist dieser entsprechend den Regeln zu ahnden

Auch am Center dürfen einfache Fehler gepfiffen werden. Eine "alles (Ausschluss) oder nichts" Einstellung kann sonst die Verteidigung bevorteilen.

Erreicht der Ball das Center / Verteidiger – Paar, ist folgende Auslegung anzuwenden:

- Wenn der Center sich einen ungerechtfertigten **spielrelevanten** Vorteil verschafft, bedeutet dies **Freiwurf** für den Gegner.
- Versucht ein Verteidiger beim Anspiel zum Center den Ball zu erreichen, indem er schon vorher **seitlich** zum Center liegt, hat er die Chance, den Ball mit fairen Mitteln zu erkämpfen.
- Liegt er jedoch hinter dem Center, ist es kaum möglich, ohne Behinderung des Centers, an den Ball zu kommen. Je nach Qualität des Fouls bedeutet dies dann **einfachen Fehler**, meist jedoch **Ausschluss**.

Versucht die verteidigende Mannschaft, nach dem Anspiel zum Center, den Ball durch andere Verteidiger zu erschwimmen, muss beachtet werden, ob dies ohne Behinderung des Centerspielers (durch den Centerverteidiger) möglich ist. Wichtig dabei ist:

- Die Entfernung des Verteidigers (Schwimmstrecke)
- Das Verhalten des Centerverteidigers
- Das Bemühen des Centerspielers, den Ball zu erreichen. Ein Centerspieler wird nicht freiwillig bzw. kampflös einen Ball verloren geben.

Je nach Art des Fouls bedeutet dies dann **einfachen Fehler** oder **Ausschluss**.

Zu beachten aber: **Ein schlechtes Anspiel wird niemals belohnt und Ein Ausschlussfehler bleibt ein Ausschlussfehler !!!**

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Stürmerfoul ohne Ballbesitz des angreifenden Spielers

Die Ahndung erfolgt grundsätzlich nur dann, wenn der Regelverstoß unmittelbar Einfluss auf die Angriffsaktion hat.

Ausnahme in der Centerposition: wenn der Angreifer ständig (beharrlich) foult.

Pressing

Halten und/oder Runterdrücken des Angreifers sind Ausschlussfehler!

Verhindern einer Bewegung (Festhalten mit 2 Händen) ist ein Ausschlussfehler!

Die Schiedsrichter müssen darauf achten, dass sie nicht der verteidigenden Mannschaft „helfen“, wenn sie Pressing als Taktik spielt, um jede Aktion zu töten. Die Schiedsrichter müssen das aktive Spielen unterstützen, nicht das passive Spiel. Genauso wird von Angreifern nicht toleriert, ein Foul zu simulieren. Den Kopf unter Wasser zu haben, ist nicht notwendigerweise ein einfacher Fehler! Simulieren ist ein einfacher Fehler!!!

Halten bei Spielumkehr

Führt ein Spielzug nicht zum Torerfolg und das Spiel läuft in die andere Richtung, muss verstärkt auf Ausschlussfehler des dann verteidigenden (ehemaligen) Centers (= Halten) und des dann stürmenden (ehemaligen) Verteidigers (= Überschwimmen) geachtet werden. Entsprechende Vergehen müssen je nach Spielsituation geahndet werden! Bei Ballbesitzwechsel darf ein verteidigender Spieler kein Foul gegen einen Spieler der in Ballbesitz befindlichen Mannschaft innerhalb deren Hälfte begehen. Diese Regel muss zur Anwendung kommen, wenn die Mannschaft, die gerade den Ballbesitz verloren hat, versucht, den Konterangriff der anderen Mannschaft einzuschränken oder eine mögliche Überzahlsituation zu verhindern, indem ein Foul gegen einen angreifenden Spieler begangen wird, bevor dieser die Mittellinie überquert hat. Hierbei ist in jedem Fall auch die Vorteilsregel anzuwenden!!

Hierbei ist darauf zu achten, welche Spielsituation vorliegt. Als Entscheidungsgrundlage gilt folgende Vorgehensweise:

1. Wo ist der Ball?
2. Wo ist die Bewegung im Spiel (Konter)?
3. Ist die Behinderung spielrelevant?

Beachte: Nicht jede Behinderung führt entsprechend der Entscheidungsgrundlage zum Ausschluss.

Vorteil beim Konterspiel

Schwimmt eine Mannschaft einen Überzahlkonter, ist **unbedingt** die **Vorteilsregel** anzuwenden, selbst wenn im Rückraum ein Ausschlussfehler von der verteidigenden Mannschaft begangen wird.

Dies gilt nicht bei brutaler Handlung.

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Strafwurf - Entscheidung / Vorteil

1. Schwimmt ein Angreifer vor dem Verteidiger auf das Tor zu, ist bei Behinderung durch den Verteidiger dem Angreifer Vorteil zu gewähren. Bevor ein Ausschluss geahndet wird, muss dem Angreifer die Möglichkeit gegeben werden, den 5-m Raum zu erreichen, um dann evtl. auf Strafwurf entscheiden zu können.
2. Ein Strafwurf kann grundsätzlich nur noch verhängt werden, wenn der Angreifer mit dem Gesicht direkt dem Tor zugewandt ist und durch das Foul ein „wahrscheinliches“ Tor verhindert wird. Normalerweise ist die Verhängung von Strafwürfen in Spielen nicht selten. Es scheint, dass die Entscheidung für einen Strafwurf sehr einfach ist. Wir müssen uns nur klar machen, dass der Strafwurf die schärfste Bestrafung im laufenden Spiel ist (abgesehen von Brutalität, bzw. Rolle). Wie auch immer, wenn wir Zweifel haben, ob dies ein Strafwurf ist oder nicht, **dann geben wir keinen Strafwurf!!**

Fouls, die einen Strafwurf nach sich ziehen, müssen ganz klar und für jeden sichtbar sein!!! Deshalb haben wir einige Punkte zusammengestellt, welche uns helfen, die richtige Entscheidung zu treffen:

Bedingungen, die erfüllt sein müssen, um einen Strafwurf zu geben:

1. Es ist nicht genug, dass das Foul in der Nähe der 5-Meter-Linie begangen wird. Das Foul muss **klar innerhalb** des 5-Meter-Raumes begangen worden sein. Ist der Schiedsrichter nicht ganz sicher, ob das Foul innerhalb oder außerhalb begangen wurde, ist ein Ausschlussfehler zu geben.
2. Der Angreifer muss direkt mit dem Gesicht zum Tor sein. Der Center, der sich zum Tor umdreht (Verteidiger ist hinten dran), muss komplett mit dem Gesicht zum Tor liegen. Es ist nicht genug, wenn der Angreifer seitlich (Richtung Seitenrand) liegt. Er muss sich so umdrehen (Gesicht, Arm und Körper), dass er frontal zum Tor liegt. In allen anderen Positionen ist ein Ausschlussfehler zu verhängen.
3. Es ist kein Strafwurf, wenn der Angreifer den Ball in der Hand hält. Der Verteidiger begeht kein Foul, solange der Angreifer den Ball auf der Hand hat (ausgenommen: Brutalität oder Rolle). Es reicht nicht, wenn der Angreifer sich zum Tor dreht und den Ball aufs Wasser fallen lässt. Dies ist so noch kein strafwürdiges Foul. Üblicherweise geben viele Schiedsrichter in diesem Moment sofort Strafwurf. Dies ist nicht regelgemäß!! Wir müssen einen Moment warten, um dem Verteidiger die Möglichkeit zu geben, die Hände herauszunehmen. Wenn er dies sofort macht, ist dies kein Foul. Der Angreifer muss weiter versuchen, ein Tor zu erzielen. Wenn er bei diesem Versuch gefoult wird, dann ist es ein Strafwurf.
4. Der Angreifer muss zeigen, dass er mit dem Ball weiterspielen will, um ein Tor zu erzielen. Wir können keinen Strafwurf verhängen nur weil der Angreifer einen Strafwurf erwartet und erhofft. Es ist das gleiche Kriterium anzulegen wie beim Konter an der Seite, wenn der Angreifer kurz gehalten wird und der Verteidiger sofort beide Arme heraus nimmt, um zu zeigen, dass er nicht hält. Auch hier müssen wir dem Angreifer Vorteil gewähren und ihm die Möglichkeit geben, den Angriff fortzusetzen. Der Angreifer muss uns zeigen, dass er weitermachen will, weiter spielen will, weiter schwimmen will, um ein Tor zu erzielen.
5. Wichtiges Kriterium muss auch sein, dass ein guter Pass zum Angreifer erfolgt. Er muss den Pass auch erreichen können. Es kann kein Strafwurf sein, wenn der Pass schlecht und unerreichbar ist, selbst wenn das Foul begangen wird.

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Strafwurf - Ausführung

Es häuften sich in der Vergangenheit die verbalen Attacken gegen den Spieler vor der Ausführung des Strafwurfes. Dieses Fehlverhalten ist als Behinderung zu werten und muss entsprechend den Regeln geahndet werden.

Es ist besonders darauf zu achten dass sich der Torwart und der ausführende Spieler auf der Linie befinden und keinerlei Aktion durchführen die Entfernung zum Schützen bzw. Tor zu verringern. Sollte der Schütze nach dem Pfiff eine Bewegung auf das Tor machen um die Distanz zu verringern ist auf Umkehr zu entscheiden. Die Schiedsrichter sind angehalten vor Beginn des Spieles die beiden Mannschaftskapitäne auf diese Situation hinzuweisen.

Ein Austausch eines Spielers ist untersagt zwischen dem Zeitpunkt, in dem der Schiedsrichter einen Strafwurf verhängt, und der Ausführung eines Strafwurfs (dies gilt auch während einer Auszeit. **Ausnahme:** dritter persönlicher Fehler des Verursachers)

Zweikampfverhalten auf der 5-m-linie

- Wenn **n a c h** dem Pfiff des Schiedsrichters (Entscheidung ist Freiwurf, einfacher Fehler) durch den Verteidiger noch eine Bewegung zum Ball erfolgt, der Ball nach hinten springt und damit ein sofortiger Torschuss verhindert wird, ist auf Ausschluss zu entscheiden. Erfolgt die Bewegung **w ä h r e n d** des Pfiffs wird kein Ausschluss verhängt. (Wichtig: Im Zweifel hat ein Ausschluss zu erfolgen, die Begründung erfolgte ausführlich auf dem Lehrgang)
- Nicht jeder Körperkontakt zwischen Angreifer u. Stürmer führt automatisch zu einem Freiwurf für die angreifende Mannschaft. Grundsätzlich ist mit einer Entscheidung zu warten und auf die Aktion des Verteidigers (z.B. „passives Bedrängen“ oder Aufschwimmen, bzw. der Versuch, seitlich an den Ball zu kommen) abzustellen. In diesem Fall läuft das Spiel weiter! Ungeachtet dessen, ist auf Freiwurf (oder ggf. Ausschluss) zu entscheiden, wenn der Stürmer ein klar erkennbaren Regelverstoß gem. der WB begeht.

Auszeit

Wann immer eine Mannschaft eine Auszeit anfordert, **muss** diese gewährt werden, auch wenn sie unberechtigt ist (taktische Maßnahme). Es hat dann die entsprechende Sanktion zu erfolgen. Eine unberechtigte Auszeit wird auf die zu gewährenden Auszeiten angerechnet. Nach einer Auszeit während des laufenden Spiels, können Spieler beider Mannschaften jeden beliebigen Platz im Spielfeld einnehmen (vorbehaltlich der Regelungen für Eck- und Strafwürfe). Jede Mannschaft darf pro Spielabschnitt eine Auszeit fordern (also maximal 4 Auszeiten pro Spiel, nicht genutzte Auszeiten verfallen jedoch mit Ablauf eines Abschnitts).

Wiedereintritt

Der Wiedereintritt eines ausgeschlossenen Spielers oder Austauschspielers erfolgt sofort, wenn sich der Ballbesitz bzw. die Richtung des Spiels ändert. Zeigt der Schiedsrichter die neue Spielrichtung an, darf der Spieler wieder eintreten. Ein besonderes Einwinken durch den Schiedsrichter ist nicht erforderlich.

Ausball

Verlässt der Ball das Spielfeld (auch Seiten-Aus), muss sofort auf Zeichen des Schiedsrichters, dem nächstgelegenen Spieler (auch Torwart), der dann im Ballbesitz befindlichen Mannschaft, ein Ball zugeworfen werden.

ANWEISUNGEN AN DIE BUNDESLIGA – SCHIEDSRICHTER

Gültig ab der Saison 2015 / 2016

Frauenspiele

Ziehen am Badeanzug der Gegnerin im Angriff ist Freiwurf für die verteidigende Mannschaft. In der Verteidigung ist dieses als Ausschlussfehler zu werten und bedeutet **Ausschluss**.

Durchgängigkeit der Entscheidungen

Nur durch konstante Entscheidungen wird gewährleistet, dass die Mannschaften im Rahmen des Zulässigen ihre Kreativität und Ideen so umsetzen, dass sie zur Attraktivität des Spieles beitragen. Daher sind von Anfang bis Ende eines Spieles konstante Entscheidungen zu treffen, auf die sich die Mannschaften einstellen können.

Mit dem ersten Pfiff wird das Niveau für das gesamte Spiel festgelegt!!!

Teilnahmeberechtigung

Bei einem Vergehen nach § 338 Abs. 13 und § 338 Abs. 14 erfolgen automatische Spielsperren. Damit die Vereine wissen, wie viele Spiele der betroffene Spieler gesperrt wird, sind die Schiedsrichter zwingend angewiesen, im Protokoll

- sachlich zu beschreiben, was zu dem Ausschluss führte und den Paragraphen (§) zu nennen.

In allen Fällen sind gesonderte, schriftliche Berichte von **beiden Schiedsrichtern** und dem **Beobachter** zu erstellen, und zusammen mit **einer Protokollkopie** (das ein Schiedsrichter nach Spielende an sich nimmt) innerhalb von 3 Tagen an den Rundenleiter zu senden. Eine Kopie davon ist an die Schiedsrichterkommission und an den Disziplinarberechtigten zu senden. Bei Doppelspieltagen erfolgt eine sofortige telefonische Meldung an den Rundenleiter.

Mannschaften

Die Schiedsrichter sind angewiesen, stichprobenweise die Einhaltung und Umsetzung der §§ 321 Abs. 4 und 5 sicherzustellen.

Verspätung eines Schiedsrichters

Verspätet sich ein Schiedsrichter, muss 15 Minuten gewartet werden. Dann erfolgt der Anpfiff mit einem Schiedsrichter. Trifft der 2. Schiedsrichter verspätet ein, darf er **NICHT** nachträglich in die Leitung des Spieles eintreten. Das Spiel wird mit nur einem Schiedsrichter zu Ende geführt.